

Klare Worte aus Brüssel

EU-Kommissar auf Tirol-Besuch: Verbot für Einheimischen-Tarife könnte fallen



© TT/Thomas Böhm



Von Beate Troger

Donnerstag, 18.09.2025, 08:55

Es ist ein Hoffnungsschimmer für ztausende Freizeitsportler, und das nicht nur in Tirol. EU-Kommissar Apostolos Tzitzikostas, zuständig für Verkehr und Tourismus, hat angekündigt, dass die Behörden in Brüssel das EU-Regelwerk, das vergünstigte Preise für Einheimische aktuell nicht zulässt, überarbeiten werden.

Innsbruck – So manche Gäste lernen im Tirol-Urlaub die legendäre Vokabel „Oachkatzlschwoaf“. Apostolos Tzitzikostas, EU-Kommissar für Verkehr und Tourismus, hat am Mittwochabend in Innsbruck bei einer Abendveranstaltung auf Einladung des Landes Tirol auch ein neues Wort gelernt: nämlich „Einheimischen-Tarife“.

Oft, sehr oft, haben Politiker, Interessensvertreter, Touristiker und Seilbahnunternehmer den Griechen darauf angesprochen. Erschwingliche Skitickets für die Tiroler Bevölkerung aufrechtzuerhalten, ist Wirtschaftslandesrat Mario Gerber „ein großes Anliegen“. Auch Reinhard Klier, Obmann der Tiroler Seilbahnen in der Wirtschaftskammer, forderte für die Einheimischen „vergünstigten Zugang zu allen touristischen Einrichtungen“, diese „positive Diskriminierung“ müsse man den Menschen vor Ort ermöglichen. „Wir brauchen Rechtssicherheit für eine faire Tarifgestaltung“, sagte auch Österreichs oberster Seilbahner Franz Hörl.

EU-Kommissar stärkt Tirol den Rücken

Doch erwartet hatte kaum jemand, dass man mit dem Anliegen bei dem hohen Gast aus Brüssel auf offene Ohren stoßen würde. „Nachhaltiger Tourismus bedeutet, dass die touristische Infrastruktur nicht nur für Urlauber, sondern auch für die lokale Bevölkerung attraktiv ist“, betonte Tzitzikostas. Er sei nicht nur für den Durchschlag des Brennerbasistunnels gekommen, sondern auch, um mit seinem „guten Freund“ Landeshauptmann Anton Mattle die Probleme Tirols zu diskutieren, sagte er in seiner Rede.

Er persönlich sei ganz auf der Linie des Landes, nämlich, dass Einheimische sehr wohl von günstigeren Tarifen profitieren sollten, sprach der Kommissar auf Nachfrage Klartext: „Für die Einheimischen muss es in den touristischen Regionen spezielle Preise geben“, stellte Tzitzikostas klar. Die Anwohner, die die Infrastruktur wie Seilbahnen und andere Freizeiteinrichtungen nicht nur kurz im Urlaub, sondern im Alltag regelmäßig nutzen, sollten Vergünstigungen bekommen. Klar müsse jedoch sein: „Das Ganze darf nicht gegen EU-Recht verstößen.“

EU-Regelwerk soll überarbeitet werden

Schon bald, „im Laufe der kommenden Monate“, werde die EU-Kommission das Regelwerk erneut begutachten – nicht nur die berüchtigte Geoblocking-Verordnung, die die billigeren Preise für die Tiroler Bevölkerung vor einem Jahr zu Fall gebracht hatte. Geht es nach Tzitzikostas, dann könnten die EU-Gesetze schon 2026 entsprechend adaptiert werden. Er selbst werde sich dafür einsetzen, versprach der Tourismus-Kommissar.

Die klaren Worte von höchster EU-Ebene lassen die Touristiker und Einheimischen zwar generell aufatmen, für die kommende Saison ist der Zug aber abgefahren. Immerhin wollen bereits in einer Woche, am letzten September-Wochenende, die Gletscher-Skigebiete in Sölden, Hintertux und im Pitztal in die Wintersaison starten.

10 Prozent des Umsatzkuchens von Einheimischen

Dass sogar von Brüsseler Seite aus Bewegung in die Causa komme, sei erfreulich, bilanziert der Tiroler Seilbahnsprecher Reinhard Klier. Die Branche stehe geschlossen hinter den ermäßigten Tarifen für die lokale Bevölkerung. Den Löwenanteil der Umsätze an den Kassen lassen nämlich die Touristen rollen.

Tirolweit entfallen im Schnitt rund 10 Prozent des Umsatzkuchens auf Einheimische, schätzt Klier. Ziemlich genau die Hälfte der österreichweiten Kassenumsätze – im Winter 2024/25 immerhin 1,96 Mrd. Euro – erzielt die Branche in Tirol. Das bedeutet, dass sich die ortsansässigen Tiroler das

Skivergnügen immerhin rund 96 Millionen Euro kosten lassen, allein für die Tickets. „Dieses Jahr müssen wir uns aber noch mit diversen Rabatten über Kooperationen mit Vereinen oder Kundenkarten hinwegretten“, sagte Klier.

AK vereinbart Rabatte mit Skigebieten

Das Land Tirol hat im Schulterschluss mit den Sozialpartnern Arbeiterkammer (AK) und Wirtschaftskammer (WK) ein zweiseitiges Schreiben aufgesetzt, in dem die Position Tirols und die Forderungen detailliert aufgeführt werden. „Die hohe touristische Intensität, wie etwa in Tirol, geht Hand in Hand mit einem hohen Preisdruck auf Freizeit- und Kulturdienstleistungen, die die einheimische Bevölkerung stark trifft“, ist in dem Brief, der der TT vorliegt, zu lesen. Und weiter: „Wenn die Geoblocking-Verordnung neu eingeschätzt wird, sollten die Seilbahnunternehmen dezidiert davon ausgenommen werden.“

Die AK arbeite mit Hochdruck daran, für die Mitglieder der Arbeiterkammer Verträge mit den Skigebieten zu schließen, berichtete AK-Präsident Erwin Zangerl. Mit einer sogenannten Schutzkarte können die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei diesen Seilbahnunternehmen im kommenden Winter günstiger Skifahren. „Jeden Tag bekommen wir neue Zusagen von Bergbahnen, die mitmachen“, sagte Zangerl. Den Brief für Brüssel wird LH Mattle am Donnerstagabend an EU-Kommissar Apostolos Tzitzikostas übergeben.